

Wir trafen in der Stadt...



Anne Kalso

knb. «Jetzt hab' ich's», sprach die Dänin Anne Kalso, nachdem sie sich bei einem Misstritt beinahe das Bein gebrochen hätte. Sie ging zu einem Schuhhändler, kaufte sich ein Paar Sandalen und liess sich deren Absätze statt hinten vorn montieren.

Heute, runde zwanzig Jahre später, ist die 78jährige Dame Ehrengast bei der Eröffnung des ersten Berner «earth-Schuh»-Ladens an der Münsterergasse 57. – Die ehemalige Modedesignerin hatte sich schon immer über die «unmögliche Schuhmode» entsetzt. Als Yoga-Lehrerin resignierte sie schier ob der Schwierigkeit, den Leuten richtiges Atmen beizubringen: «Man hat heute einfach eine falsche Körperhaltung: Das Becken ist nach hinten gekippt statt lotrecht. Die Schuld daran trägt der Schuh. In Südamerika fiel mir die beeindruckende Körperhaltung der Indianer auf. Ihre Fussspuren im weichen Boden zeigten deutlich, dass sich die Ferse tiefer eindrückt als der vordere Teil des Fusses. Bei jenem Misstritt nun erkannte ich, dass die Schuhsohle auf dem Asphalt ein Gehen wie auf Erde ermöglichen sollte, dass also die Ferse tiefer liegen muss als der vordere Teil des Fusses.»

Ein Jahr lang testete Anne Kalso ihren neuen Schuh: Zu Fuss durchquerte sie Dänemark in Tagesetappen von 50 Kilometern oder mehr. «Da ich auf diesem Gebiet Laie war, musste ich meiner Sache besonders sicher sein, bevor ich etwas daraus machte.»

Die weitere Entwicklung von ihrer Idee bis zum erfolgreichen «Alternativ-Schuh» in Europa und Amerika liest sich wie ein Märchen: Ein Freund war so begeistert über die Wirkungen dieses Schuhs, dass er ihr im Kopenhagener Zentrum einen Laden kaufte. «Die Zeitung brachte eine Story, und das Publikum kam.» Später: Amerikanische Kundschaft im Laden; der eine klagt, dass er nach Europa reisen müsse, um einen vernünftigen Schuh zu erhalten. Der andere entpuppt sich als Unternehmer, der eine Marktücke wittert und diesen Schuh in den USA einführt.

Mit dem Geschäft selber hat Anne Kalso nicht viel zu tun. Sie verkauft die Lizenz für das Fussbett, der Rest fällt in die Kompetenz der nationalen «earth-Schuh»-Händler. Dafür hat die 78jährige Zeit, sich mit weiteren Plänen zu befassen. «Sehen Sie sich alte Bilder von Ägyptern oder Griechen an: Die beherrschten das Atmen in drei Ebenen noch. Ich teste nun seit einiger Zeit einen Gürtel, der diese Atmung stützen soll.»